

## **Ideen zur Reihe „Gott und die Welt ins Gebet nehmen“**

Für die ganze Reihe: Als Symbol für das Beten eignet sich eine Muschel (am besten eine Auster, beide Schalen) mit Sandkorn und Perle.

Beten braucht Stille, ein In-sich-ruhig-sein, ein Bei-sich-sein, um im Gebet bei Gott sein zu können. Ein Bild für dieses Stillesein und Bei-sich-sein ist die Muschel.

Beten bedeutet, sich für und zu Gott zu öffnen, so wie sich eine Muschel öffnet.

Beten bedeutet, sein Innerstes, seine Verletzlichkeit Gott zu zeigen. So riskiert die Muschel, wenn sie sich öffnet, auch, dass ihr weicher Leib verletzt wird.

Beten ist Übung. Man öffnet sich Gott mehr und mehr, aber langsam. So wie sich eine Muschel nur ganz langsam öffnet.

**Klage:** Im Gebet erzählen wir Gott, was uns traurig, ärgerlich oder wütend macht, worüber wir enttäuscht sind, was uns verletzt hat. Muscheln erleben Verletzungen, wenn ein Sandkorn in sie hineingespült wird. Im Gegensatz zu dem weichen Muschelfleisch ist das Sandkorn hart, rau und unnachgiebig. Um sich zu schützen umhüllt die Muschel es Schicht um Schicht mit Perlmutter. So verwandelt sie das quälende Sandkorn schließlich in eine kostbare Perle. Das, was uns verletzt, kann sich durchs Beten, dadurch, dass wir es Gott erzählen, auch verwandeln. Es verschwindet nicht, so wie ja auch das Sandkorn nicht wirklich verschwindet, aber es verändert sich. So wie sich das Sandkorn verändert. Das Beten kann helfen, mit unserem „Sandkorn“ weiter zu leben und es zu verwandeln. Und manchmal, ganz selten werden auch aus Schwierigkeiten im Nachhinein kostbare Perlen.

**Lob und Dank:** Im Gebet erzählen wir Gott auch, was uns freut, worüber wir glücklich sind, wofür wir danken möchten. Manche Muscheln schillern durch das Perlmutter auf den Innenseiten ihrer Schalen ganz wunderbar. Wenn wir Gott im Gebet sagen, was uns froh macht, ihn loben und ihm danken, dann zeigen wir ihm etwas von unserer leuchtenden Perlmutterseite in unserem Inneren.

### **Ideen zu „Klagen – Das eigene Leben vor Gott bringen“ (Jesaja 38)**

- Eine geschlossene Muschel/Auster (auf jeden Fall eine Sorte, deren Schalen von innen Perlmutter haben) liegt in der Mitte auf einem blauen Tuch. Mit den Kindern wird überlegt: „Was kann eine Muschel gut?“ (still sein, warten...) „Kann sich eine Muschel auch öffnen?“ (Ja, z. B. wenn sie etwas essen will, Meerwasser durch sich hindurch strömen lässt) „Ist es für die Muschel gefährlich, sich zu öffnen?“ (Ja, denn sie hat einen ganz weichen, verletzlichen Körper). „Wofür braucht sie die Schalen?“ (Um sich zu schützen.) „Manchmal, wenn das Wasser durch die Muschel strömt, spült es Sandkörner in die Muschel hinein.“ Jedes Kind erhält nun einige grobe Sandkörner. „Fühlt einmal die Sandkörner. Wie fühlen sie sich an?“ (hart, rau, rubbelig) „Jetzt stellt euch vor, so ein Sandkorn bleibt in der Muschel hängen. Wie geht es der Muschel da wohl?“ (Es tut ihr weh. Das soll wieder raus. Es drückt) „Aber die Muschel kann das Sandkorn nicht wieder herausbekommen. Sie hat ja keine Hände. Das Sandkorn sitzt fest in ihrem weichen Körper und drückt und tut weh. Wisst ihr, was die Muschel dann macht?“ (Kinder äußern Vermutungen) „Die Muschel umhüllt das Sandkorn mit vielen Schichten aus ganz glattem Perlmutter. Schaut einmal!“ Die Muschel in der Mitte wird geöffnet. Darin liegt eine Perle. (Kinderreaktionen abwarten). Die Perle wird herausgenommen, einmal herumgegeben und wieder in die geöffnete Muschel zurück gelegt. „Wie fühlte sich die Perle an?“ (ganz glatt)

- „Meint ihr, die Perle tut dem weichen Körper der Muschel weh?“ (nicht mehr). „Ist denn das Sandkorn jetzt weg?“ (Nein, es ist ja noch in der Perle drin, aber es hat sich verändert. Es tut jetzt nicht mehr weh.)
- Die Geschichte aus Jesaja 38 wird erzählt. Wichtig: Bei der Erzählung muss immer wieder Bezug auf die Muschel genommen werden, um deutlich zu machen, warum sie ein Symbol für das Beten ist. Vor Beginn der Geschichte wird die Perle aus der Muschel auf dem Tuch heraus genommen und die Muschel wieder geschlossen. Hiskia ist krank. In der Stille, ganz bei sich – wie die Muschel es ist - betet er, öffnet er sich Gott („Da wandte Hiskia sein Angesicht zur Wand und betete zum Herrn...“ Jes 38,2). *Die Muschel auf dem Tuch wird geöffnet.* Etwas quält Hiskia – wie das Sandkorn die Muschel -, denn er ist krank und wird wohl sterben. Er erzählt Gott im Gebet alles, was ihn bedrückt, was ihm Angst macht. *Für alles, was Hiskia bedrückt, lässt man etwas Sand in die geöffnete Muschel rieseln.* Gott hört ihm zu. Das hilft Hiskia. Es ist, als ob sich eine erste Perlmutter-Schicht um den Schmerz in seinem Inneren legt. Die Geschichte geht sogar richtig gut aus, happy end. Denn Gott hört nicht nur zu, er erhört Hiskias Gebet sogar und Hiskia wird wieder gesund. So verwandelt sich der Schmerz, die Angst und Krankheit, von der er Gott erzählt hat, in Dank für Gottes Hilfe und Lob über Gott – aus dem Sandkorn wurde eine Perle. *Die Perle wird wieder in die geöffnete Muschel gelegt.* Hiskia wird nie vergessen, was er erlebt hat. Er bewahrt es in seinem Herzen. *Die Muschel wird wieder geschlossen.*
- Es liegen Decken und Kissen bereit, damit die Kinder es sich gleich etwas gemütlich machen können. Jedes Kind und jede/r Mitarbeitende erhält eine zugeklappte Muschel (beide Schalen) mit einer Perle darin. „Nehmt eure Muschel und sucht euch einen Platz im Raum/ in der Kirche, an dem ihr allein sein könnt. Wenn ihr mögt, dann erzählt an diesem Platz Gott etwas über euch. So wie Hiskia über sich erzählt hat. Wenn ihr wollt, könnt ihr dazu eure Muschel öffnen (vormachen, sodass in jeder Hand eine Muschelschale liegt) als Zeichen dafür, dass ihr zu Gott ganz offen seid. Ihr könnt die Worte ganz still in eurem Kopf sagen oder leise murmeln. Gott hört euch, so oder so. Lasst euch Zeit. Wenn ihr Gott alles erzählt habt, was ihr wollt, dann schließt eure Muschel wieder. Wer es etwas gemütlicher haben will, kann noch eine Decke oder ein Kissen mitnehmen. Wir spielen solange leise Musik. Wenn die Musik zuende ist, treffen wir uns wieder hier im Kreis. (Die Musik sollte laufen – nicht zu laut, aber auch nicht zu leise -, damit die Kinder, wenn sie murmeln oder sprechen, nicht das Gefühl haben, von den anderen belauscht zu werden.)
- Die Kinder versammeln sich wieder im Kreis. „Manchmal erzählen wir Gott mit unseren eigenen Worten, manchmal beten wir mit Worten, die wir von anderen gelernt haben. Das wollen wir jetzt miteinander tun. Ich bitte euch, noch einmal eure Muscheln zu öffnen. Auch die Muschel hier auf dem Tuch in der Mitte öffnen wir. Und so beten wir jetzt gemeinsam, wie Jesus es uns beigebracht hat: Vater unser ...“ Danach werden die Muscheln geschlossen.
- Die Kinder können ihre Muscheln mit nach Hause nehmen, werden aber gebeten, sie am nächsten Sonntag wieder mitzubringen. Dazu erhält jedes Kind einen kleinen Erinnerungszettel für die Eltern. Wer mag, kann seine Muschel auch da lassen. Die Muscheln werden in einem Korb aufbewahrt, der Name des Kindes wird auf einen Zettel geschrieben und in die jeweilige Muschel hinein gelegt.

### **Ideen zu „Loben und Danken – Vor Freude jubeln“ (Psalm 147)**

- In der Mitte auf dem blauen Tuch liegt wieder die geschlossene Muschel/Auster mit der Perle in ihrem Inneren. Psalm 147 wird gebetet, dazu wird die Muschel geöffnet. Nach einem Lied: „Schaut euch einmal die Muschel von innen an. Dreht sie ein bisschen im Licht hin und her. Gebt sie dann weiter.“ Die obere Muschelschale wird herum gegeben und nach der Runde wieder offen neben die untere Schale auf das Tuch gelegt. „Wie sah die Muschel von innen aus?“ (schillernd, glänzend, wie ein Regenbogen, schön) „Wenn man fröhlich ist, gute Laune hat, etwas geglückt ist, dann strahlt und leuchtet man, wie die Muschel von innen. Wenn wir beten, dann können wir Gott auch erzählen, was uns fröhlich macht. Wir können über Gott jubeln und ihm danken. Wir können ihm unser leuchtendes Herz zeigen. Dazu will ich euch eine Geschichte erzählen.“
- Geschichte zu Psalm 147 erzählen
- Je drei bis vier Kinder gestalten gemeinsam ein „Jubelbild“, um Gott zu loben und ihm zu danken. Sie überlegen gemeinsam, welche Farben und Motive für Jubel, Lob und Dank verwendet werden können. Material: große schwarze Tonpappe, Zuckerwasserkreide (= bunte Schulkreide für 30 Minuten in eine gesättigte Zuckerlösung legen, auf Küchenpapier abtropfen lassen und feucht zum Malen hinlegen; nach dem Malen Zeit zum Händewaschen einplanen). Die fertigen „Jubelbilder“ werden im Kreis um das blaue Tuch in der Mitte gelegt. Die Bilder schillern und leuchten ähnlich wie die Muschelschalen von innen.
- Die Kinder suchen sich wieder mit ihren Muscheln einen Platz im Raum für sich. (Muscheln bereithalten für Kinder, die noch keine haben oder vergessen haben, ihre wieder mitzubringen.) Dort können sie Gott erzählen, worüber sie sich freuen, wofür sie danken wollen. (Zum genauen Ablauf siehe oben!)
- Vaterunser (siehe oben)

Christiane Zimmermann-Fröb

### **Verantwortlich beten - Das Vater unser (mit Kindern) erleben und gestalten**

Wir haben einen liturgischen Ablauf (durchaus für die Gruppenphase) zusammengestellt, bei dessen Vollzug - nicht nur Kinder – das Vater unser erleben. Der Ablauf verdeutlicht und deutet das Vater unser. Er braucht Zeit, damit die Kinder das Vater unser erleben und Bezüge zur jeweiligen Bitte des Vater unsers innerlich herstellen können.

#### **Entfaltung des Vater unser**

Legen Sie eine Spirale auf den Fußboden mit einem (silbernen) dickeren Wollfaden und fixieren Sie den Faden mit Powerstrips, Doppelklebeband oder mit flachen Steinen.

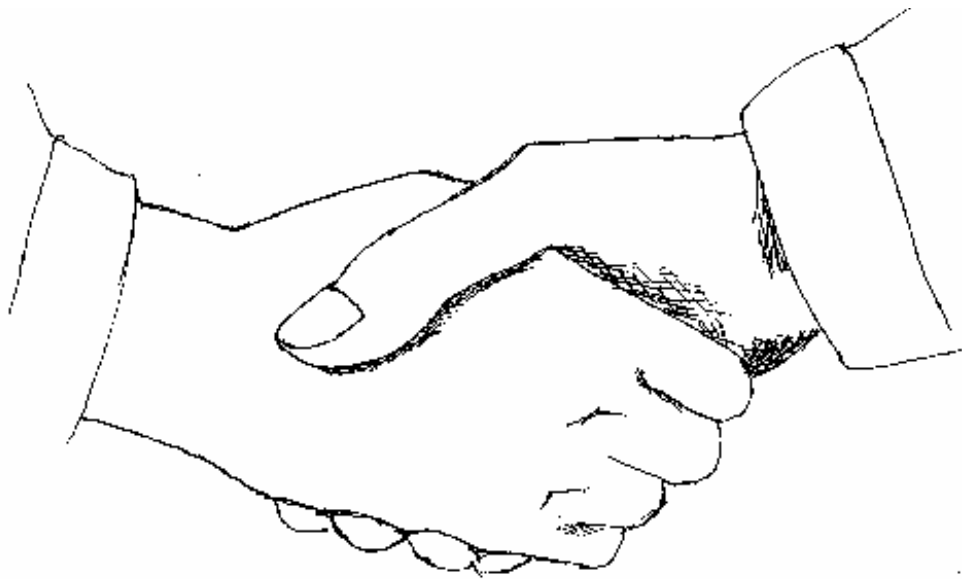
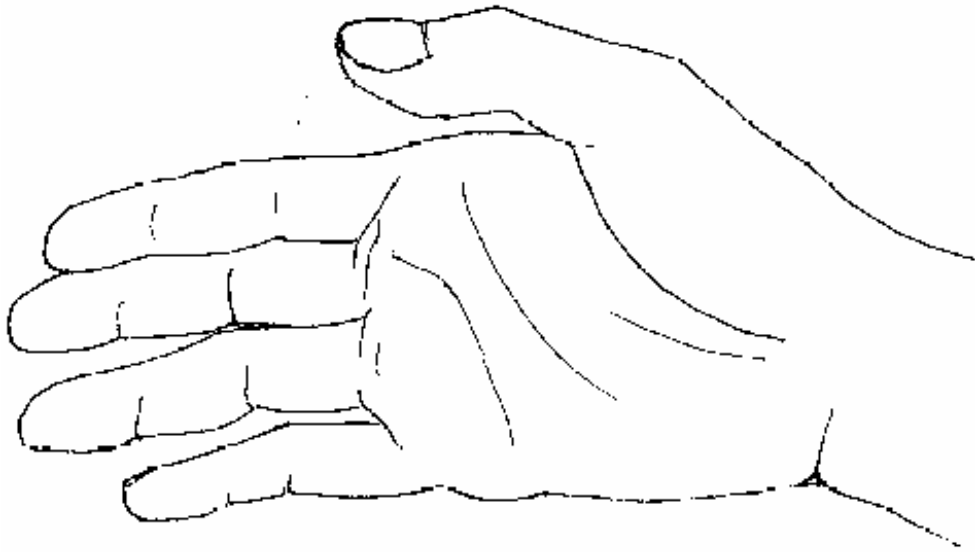
Die Spirale muss 9 Kreise haben. Sie beginnen in der Mitte und legen die Gegenstände von innen nach außen. Die Gegenstände liegen auf einem Tuch außerhalb der Spirale. Die Kinder können die Spirale und die Gegenstände sehen.

Alternativ: Es können statt der Spirale auch 8 Kreise nacheinander von der Mitte her gelegt sein. Sonst ist der Ablauf gleich.

Vater unser im Himmel,	Weißer (Kigo) Kerze in die Mitte stellen
geheiligt werde dein Name,	Tetragramm (Jahwezeichen) in Gold gemalt (siehe Arbeitsblatt) in den ersten Kreis legen.
dein Reich komme,	„Früchte“ des Reiches in den zweiten Kreis legen: Herz für Liebe, Waage für Gerechtigkeit, Hand für Vertrauen, Taube für Frieden.
dein Wille geschehe,	eine einfache Königskrone in Gold- 3. Kreis
wie im Himmel so auf Erden.	erst ein blaues Tuch hinlegen, darauf eine blaugemusterte Murmel legen- 4. Kreis
Unser tägliches Brot gib uns heute	ein Brot, ein Glas Wasser, Wolle, ein Häuschen - 5. Kreis
und vergib uns unsere Schuld,	den Anderen gereichte Hand (siehe Arbeitsblatt) - 6. Kreis
wie auch wir vergeben unseren Schuldigeren	zwei gereichte Hände unter die gesegneten Hände legen (siehe Arbeitsblatt) – 7. Kreis
und führe uns nicht in Versuchung,	Stoppschild (siehe Arbeitsblatt) 8. Kreis
sondern erlöse uns von dem Bösen,	dunkle Wolke, Bilder der Zerstörung, Waffen,.. 9. Kreis
denn dein ist das Reich,	1. goldenen Faden von der Kerze nach außen legen
und die Kraft,	2. goldenen Faden von der Kerze nach außen legen
und die Herrlichkeit,	3. goldenen Faden von der Kerze nach außen legen
in Ewigkeit.	4. goldenen Faden von der Kerze nach außen legen
Amen.	Nur gesprochen oder Stein ans Ende der Spirale legen.

Rüdiger Maschwitz, Birgit Otto, Christiane Zimmermann-Fröb

Arbeitsblatt



יְהוָה

Zeichnungen: Annika Maschwitz